

S Du nün disen for beschribnen würffel auf seinem gefiertē feld mit liecht vnd schatten in ein abgestolen gemel wilt pringen / so thut for not das du wist was darzü gehöret / vnd durch was mittel das zümachen sey.

Darumb muß züm ersten gesetzt werden der punct des aug.

Züm anderen das ding dz da gesehen soll werdē / gleych dargegen oder auf einer seite.

Das dryt ist das liecht / an das nichts gesehen wirt / wie for gemelt.

Das aug sicht allein durch gerad linien die ding die for im sind / vnd mag durch kein krumē lini sehenn / darumb wen zwey gleyche vndurchsichtige ding hinder einander stend / vnd das aug gerad dargegen / so kan allein das forder vnd das hinder nit gesehen werden.

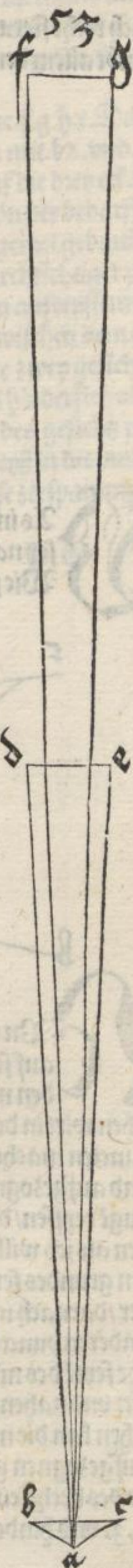
Darumb wen vill gesehen soll werden so müssen die selben ding von einander geteylt werden / auf das solichs die streym linien des gesichts begreifen mögen.

Es muß auch ein zimliche weyten oder lenge sein zwischen dem aug vnd dem das da gesehen soll werden. Darumb soll man das ding das da gesehen wirt nicht so nahent züm aug stellen dz es nit mit zü de.ckt wirt / vnd das gesicht verhalt / dan es werden auß dem kleinen teyl des g.ichts in rechter weyten vill grosser ding gesehen. Auch soll das ding nit zü weyt gestelt werdē damit es dem g.icht nit verlorē werd / dan wan ein ding so gar weyt stet / so schlahen sich die streym linien bey dem aug so nahent züsamen / das dz aug das klein feld zwischen den streym linien nit mer sehē kan. Dis ist hie ein gleichnuß aufgerissen / dich darnach zürichten.

Aber das verste also / setz ein puncten. a. der sey dein f.rgenommen aug / vnd setz ganz nahent darfür / ein lini. b. c. vnd laß auß dem puncten. a. genn streym lini an pede end. b. c. so stinst du dein aug ganz verdeckt. Darnach thü dise lini. b. c. hinweg vnd setz ein andre lini. d. e. in einer zimlichern weyten hinauß / vnd zeuch streym linien auß dem. a. an pede ort. d. e. dis wirt das aug wol sehen / nün werdt dise lini. d. e. aber dannen than vnd werd ganz ferz ein lini. f. g. gesetzt / vnd zeuch wider auß dem. a. streym linien an die ort. f. g. so schlahen sich hinder bey dem aug. a. die streym linien so nahent züsamen das dz aug das feld dar zwischen nit wol merz erkennen kan.

Darumb wenn man ein menschen so gar weyt von feren sicht / so erkent in das g.icht von seiner schwacheyt wegen nit. Darumb muß in solichen dingen das so kentlich gesehen soll werden in einer erkennlichen weyten sten. Aber lantschafft zu sehen vnd machen da man etwan sechs oder sibem meyl sicht / hat es aber sein sunder art.

Nün merck das zwischen der weyten des aug vnd des das gesehē wirt soll genommen werden ein ebne durchsichtige abschneydung aller der streym linien die auß dem aug fallen auf die ding die es sicht / dis eben durchsichtig feld mag im abschneiden nahent zü dem aug oder ferz darson / vnd nahent zü dem ding das es sicht gestelt werden / wirt die ebne nahent zü dem gesicht gestelt / so gefelt das gemel das da werden soll klein dar auf / ruckt man aber die abschneydent ebne weyt vom aug / vnd nahent zü dem ding das man sicht / so felt das gemel grösser darauf / des nym ein solichē verstand / setz zwo lini mit iren beden ortten an einander / also das sie ein spizigen winckel geben / der sey a. vñ die zwey anderen end der zweyen linien sein. b. c. darzwischen setz zwo aufrecht lini die weyter vom. a. sey. d. e. die neher bey dem. a. sey. f. g. wo dann dise zwo lini. d. e. vñ f. g. von den zweyenn gabletten linien. b. c. abgeschnitten werden / auß den selben linien



3